

Flächenmuster als Dummheiten, heute folgen die Lyoner kirchlichen Stoffe im Gewebe wie in der Stickerei ganz entschieden der gleichen Richtung. Auch in die Möbelstoffe und Tapeten sind sie zahlreich eingedrungen, doch nicht ohne Spuren der französischen Caprice zu zeigen, indem z. B. das Muster, dessen Effect und Schönheit auf einem richtigen Raumverhältniss von Grund und Zeichnung beruhen, so ins Kolossale übertrieben worden, dass der Effect ein ganz anderer und keineswegs besserer ist, als der des Originals. Mehr noch als das Mittelalter spielt die Renaissance auf den Seiden- und anderen Möbelstoffen, und wir müssen gestehen, dass es unter diesen Imitationen der italienischen Stoffe des sechszehnten Jahrhunderts ganz wunderschöne Beispiele gibt, zumal von solchen, bei welchen das Muster, oft von prachtvollen Blumen, in dunklem Sammt auf lichterem Atlasgrunde ruht. Die italienischen Seidenfabrikanten, welche heute fast veraltete französische Muster nachahmen, ihre eigenen aber vernachlässigen, sollten sich daran ein Beispiel nehmen.

Neben solchen entschiedenen Neuerungen gibt es aber andere zahlreiche Erscheinungen, in denen der französische Geist sich ganz und gar treu geblieben ist. Dahin gehören z. B. die Gobelins, ein Zweig der Kunstindustrie, den wir heute als einen specifisch-französischen betrachten. Er ist es auch, sowohl weil er anderswo so gut wie keinen Concurrenten hat, als auch seiner künstlerischen Natur nach, einerseits indem er mit grösster Vollendung kein anderes Ziel anstrebt, als es der Malerei in ihren höchsten Aufgaben gleichzuthun, anderer-